
Marion Schardt-Sauer

DER BUCHDRUCK WURDE NICHT ERFUNDEN, WEIL DAS SCHREIBEN VERBOTEN WURDE

25.09.2024

Stellen Sie sich vor, wir hätten uns nur darauf konzentriert, das Abschreiben von Büchern zu beschleunigen, anstatt eine völlig neue Methode zu entwickeln, um Wissen zu verbreiten. Kein Buchdruck, keine Zeitungen, keine Wissensrevolution! Vor der Erfindung des Buchdrucks durch Johannes Gutenberg um 1440 wurden Bücher mühsam per Hand abgeschrieben – oft in Klöstern von Mönchen, die stundenlang Manuskripte Wort für Wort kopierten. Ein Buch war ein wertvoller Schatz, den sich nur die Reichen und Gebildeten leisten konnten.

Doch dann kam die revolutionäre Idee: bewegliche Lettern aus Metall. Mit dem von Gutenberg entwickelten Verfahren konnte man Texte viel schneller und in großen Stückzahlen drucken. Dies ermöglichte die massenhafte Produktion von Büchern, die Verbreitung von Wissen und den Zugang zu Bildung für immer mehr Menschen. Plötzlich konnten nicht nur Gelehrte und Adelige, sondern auch Bürger und Handwerker an neuen Ideen teilhaben.

Die Erfindung des Buchdrucks ersetzte nicht nur das mühsame Abschreiben von Hand, sondern ermöglichte es, Informationen zu vervielfältigen und in die Welt zu tragen. Dies führte zur Reformation, zur Aufklärung und zur Wissenschaftlichen Revolution, da Bücher und Ideen schneller als je zuvor verbreitet wurden. Der Buchdruck war kein Produkt eines Verbots oder einer Optimierung der Handschrift, sondern die Umsetzung eines revolutionären Gedankens: Wissen sollte für alle zugänglich sein, und das schnell und effizient.

Ohne den Buchdruck hätten wir keine Zeitungen, keine schnelle Verbreitung von wissenschaftlichen Entdeckungen und keine Massenbildung. Es war eine der einflussreichsten Erfindungen der Geschichte, die die Welt nachhaltig veränderte. Eine

Innovation, die durch Erfindergeist und das Streben nach Fortschritt möglich wurde – und nicht durch den Versuch, bestehende Methoden zu verbieten.